Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 141 (1975)

Heft: 1

Rubrik: Zeitschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

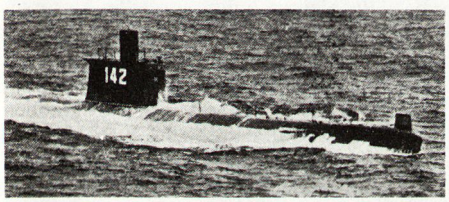
Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zeit-schriften

Chinesisches U-Boot

Die ersten Aufnahmen rotchinesischer U-Boote zeigen U-Boote eines Typs, der der sowjetischen «Romeo»-Klasse entspricht. Nach dem französischen Flottenhandbuch «Flotte de Combat» hat China bisher mehr als 40 U-Boote im Dienst, darunter 18 der sowjetischen «Romeo»-Klasse.
(Nr. 10/1974) (gg)



Das sowjetische Motorschützenbataillon im Nachtangriff

Die folgende Beschreibung einer Gefechtsübung zeigt, wie der Nachtangriff eines sowjetischen Motorschützenbataillons aussehen kann.

Lage: Der Gegner hat den Vorstoß der sowjetischen Streitkräfte längs eines Flüßchens zum Stehen gebracht und sich zur Verteidigung eingerichtet. Das 3. Motorschützenbataillon erhält um 12.00 Uhr den Auftrag, in einem Nachtangriff aus der Bewegung heraus einen gegnerischen Kompaniestützpunkt zu eliminieren und weiter in die Tiefe der feindlichen Verteidigung vorzustoßen. Für seine Aufgabe wird das Bataillon verstärkt durch eine Panzerkompanie, eine Batterie 122-mm-Haubitzen, einen Pakzug, einen Minenwerferzug, einen Pionierzug sowie eine AC-Aufklärungsgruppe.

Der Bataillonskommandant besammelt auf 14.00 Uhr alle Kompaniekommandanten sowie die Kommandanten der zugeteilten Einheiten zur Rekognoszierung und Befehlsausgabe auf eine beherrschende Höhe unmittelbar hinter der Frontlinie. Die Zug- und Gruppenführer sowie die Panzerfahrer werden ebenfalls nach vorne befohlen, um unverzüglich die Anweisungen der Kompaniekommandanten empfangen zu können. Die Arbeit mit den Unterführern dauert alles in allem 2 Stunden.

Besondere Aufmerksamkeit wird der Auswahl von in der Nacht gut sichtbaren Geländemerkpunkten gewidmet. Die Fahrer von Panzern und Schützenpanzern erhalten den Befehl zu unbeschränkter Benützung der Nachtsichtgeräte. Die Nachtsichtgeräte für Beobachtung und Feuerführung sollen nach Bedarf temporär eingeschaltet werden.

Während der Feuervorbereitung ist eine periodische Beleuchtung der vordersten feindlichen Stellungen durch Mittel des höheren Kommandanten vorgesehen, die mit Beginn des Angriffs in eine ununterbrochene Beleuchtung übergehen soll. Dann haben auch der Minenwerferzug mit Leuchtmunition sowie «Beleuchtungsposten» der Motorschützen mit Leuchtraketen in Tätigkeit zu treten. Dem Batteriekommandanten wird befohlen, einen Geschützzug zum Verschießen von Leuchtgranaten bereitzuhalten. Sobald die Motorschützen den vordersten Rand der feindlichen Stellungen erreicht haben, wird auf einer Kuppe in der Tiefe der feindlichen Stellungen ein Leuchtorientierungspunkt geschossen. Für den Vorstoß in die Tiefe der feindlichen Verteidigung ist ein weiterer Leuchtorientierungspunkt auf einer Kuppe hinter den feindlichen Stellungen geplant.

Vormarschwege, Entfaltungsabschnitte, schwer passierbare und gefährliche Abschnitte sowie Gassen in den Minenfeldern sollen mit Leuchtzeichen markiert werden. Pro Motorschützenkompanie sind drei «Beleuchtungsposten» zu organisieren, sowie zwei «Richtungsleute» zur ständigen Kontrolle der Angriffsrichtung zu bestimmen. Erreichte Abschnitte sowie Standort der Einheiten sind durch Raketensignale bekanntzugeben. An den Seitenwänden und Drehtürmen der Fahrzeuge sind weiße Vertikalstreifen aufzumalen. Soldaten und Unteroffiziere tragen am linken Ärmel eine weiße Armbinde.

Nach Beendigung der Befehlsausgabe beginnen die Angriffsvorbereitungen. Als erste verlassen die Pioniere den Bereitschaftsraum. Sie haben bis Einbruch der Dunkelheit die Vormarschwege zu kontrollieren, Entfaltungsabschnitte und Angriffsgrundstellungen mit Leuchtzeichen zu markieren und sich zur Kennzeichnung der Gassen in den gegnerischen Minenfeldern bereitzumachen.

2 Stunden vor Angriffsbeginn beziehen die Haubitzbatterie, der Pakzug und der Minenwerferzug ihre Feuerstellungen.

Um 21.30 Uhr setzt sich das Bataillon in Bewegung. Die Fahrer von Panzern und Schützenpanzern benützen ihre Nachtsichtgeräte und halten eine Marschgeschwindigkeit von 20 bis 25 km/h ein.

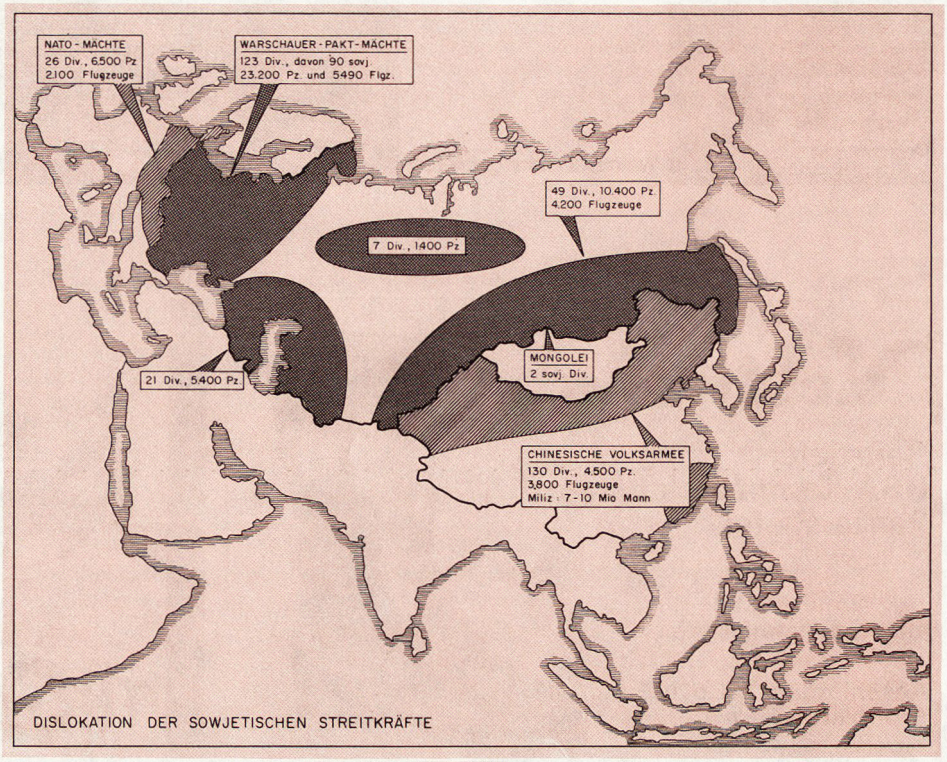
20 Minuten vor Angriffsbeginn setzt die Feuervorbereitung ein. Dann gehen die Motorschützen zu Fuß unter dem Schutze des Feuers der Panzer und Schützenpanzer zum Angriff vor. Der Minenwerferzug beginnt mit der Beleuchtung der Angriffsziele. Sobald die Motorschützen sich auf 150 bis 200 m den feindlichen Linien genähert haben, treten die «Beleuchtungsposten» in Aktion. Kaum wird das Artilleriefeuer in die Tiefe der feindlichen Stellungen verlegt, so machen sich wieder feindliche Feuerquellen bemerkbar. Sie werden ununterbrochener Gefechtsfeldbeleuchtung durch Panzer, Pak und PAL unter Feuer genommen.

Der Angriff verläuft planmäßig, der gegnerische Kompaniestützpunkt wird im ersten Anlauf überrannt. Kaum tritt der Gegner den Rückzug an, so wird energisch die Verfolgung aufgenommen. Die heranrückenden gegnerischen Reserven werden in die Flucht geschlagen. Bei der Überwindung der gegnerischen Verteidigungsstellung betrug das Angriffstempo 3 bis 3,5 km/h. Bei der anschließenden Verfolgung werden 8 bis 10 km/h erreicht. es
(Oberstlt Scheltuchow in Nr. 2/1974)

Wehr und Wirtschaft

UdSSR: Rotchina

Alles deutet darauf hin, daß sich die Schwerpunkte des Weltgeschehens allmählich auf Asien verlagern. Unter den zahlreichen dortigen Konfliktherden ist der sowjetisch-chinesische Gegensatz zweifellos der schwerwiegendste. jst
(F. O. Miksche in Nr. 10/1974)



DISLOKATION DER SOWJETISCHEN STREITKRÄFTE